

## **Grußwort des Vorsitzenden der Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter - für Bahnlösungen mit Zukunft!“ Lübbenau/Spreewald**

### **Liebe Bürgerinnen und Bürger,**

demokratisches Engagement der Bürger erfolgreich!

Die rund einhundert Mitglieder der Lübbenauer Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter - für Bahnlösungen mit Zukunft“ können nach rund sechs Monaten Arbeit eine erfolgreiche Bilanz ziehen.

Noch im Juli dieses Jahres war das vorrangige Ziel der Bürgerinitiative, die Umsetzung der im Jahre 2005 beschlossenen Variante 4 und damit verbunden, die Teilung der Stadt zu verhindern und zukunftsfähige Lösungen von der Bahn und dem Land einzufordern. Die aktuell, mit den Beteiligten der Bahn AG, des Landes Brandenburg und der Stadt erreichten Zwischenergebnisse mit einer ange-dachten so genannten höhenfreien Gesamtlösung für ganz Lübbenau, hätten selbst kühnste Optimisten nicht erwartet. Mit dieser Lösung, wäre die Beseitigung von fünf Bahnübergängen möglich und ein „schranksfreies“ Lübbenau in greifbarer Nähe!

Diese erfreulichen Fakten sind Ergebnis des aktiven Wirkens und verschiedener Initiativen unserer Bürgerinitiative, die am 12. September mit der Übergabe von ca. 8.000 Unterschriften unserer Einwohner und Gäste gegen die vorher geplante Lösung an den Landtagspräsidenten Gunter Fritsch ihren bisherigen Höhepunkt fand. Diese Erfolge waren aber nur möglich, weil durch alle Mitglieder, aber auch den Bundestagsabgeordneten Dr. Peter Danckert sowie die Landtagsabgeordneten Roswitha Schier und Werner Siegwand Schippel parteiübergreifend und an der Sache orientiert mitgearbeitet wurde und dadurch eine breite politische Unterstützung durch das Bundesbauministerium und den Bauminister des Landes Brandenburg Reinhold Dellmann, erreicht werden konnte.

Zusammenfassend können wir positiv feststellen, dass vor allem das Engagement der Bürger unserer Stadt zu einem radikalen Umdenken bei den Beteiligten geführt hat.

Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bei allen beteiligten Bürgern, Gewerbetreibenden und Institutionen unserer Heimatstadt Lübbenau bedanken!

Und die Bürger können sich sicher sein, dass die Bürgerinitiative bei den weiteren Verhandlungen ihren Zielen treu bleibt und die bestmögliche Lösung für die Einwohner anstreben wird.

*Ihr Uwe Pielenz*

## **Vorwort des Bürgermeisters**

### **Werte Leserinnen und Leser,**

ich empfinde es als ein gutes Gefühl, Ihnen von Dialog und Konsens berichten zu können. Das war in der Vergangenheit beim Thema Bahnübergänge schließlich nicht immer so. Sie erinnern sich, als zum Ende des Jahres 2005 die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung zur damaligen städtischen Gesamtlösung inklusive der so genannten Variante 4 am Nordkopf anstand. Die Bedingungen, diese Lösung erarbeiten zu dürfen, waren sehr schlecht; in der Umsetzung im Genehmigungsantrag dann noch drastisch abzuspecken und den Dialog einzustellen, das war einfach zu viel des Unerträglichen für aufmerksame Bürger und die Stadtverordnetenversammlung. Nur gut, dass dies mittlerweile ein Stück abgehakte Geschichte ist.

Im Übrigen sind sich die Partner heute einig, auf dem Geschehenen nicht weiter herumzupochen und sich ständig Vorwürfe zu machen, sondern gemeinsam nach vorn zu schauen. Dies entspricht auch meinem Verständnis und macht den Kopf für die anstehenden Aufgaben frei. Ich wünsche uns, dies bleibt dauerhaft so.

Der nachstehenden Veröffentlichung möchte ich nichts vorwegnehmen. Nur so viel vorab: Es ist weit mehr als nur eine Randbemerkung wert, wie sich die Planungskultur in unserer Stadt in den letzten Monaten entwickelt hat. Die sehr engagierte Bürgerinitiative „Drüber oder drunter - Für Bahnlösungen mit Zukunft!“ arbeitet Hand in Hand mit der Stadtverwaltung und der Stadtverordnetenversammlung zusammen und gibt sehr gute Impulse für die Planung; nach außen gibt dies ein geschlossenes Bild der Stadt mit ihren Bürgern, verleiht uns Stärke im Planungsprozess und gibt Profil.

Sie werden sich fragen, geplant wird schon lange und was kam dabei heraus. Das ist berechtigt, denn gebaut wurde bislang noch nichts. Unter dem neuen Stern arbeiten wir allerdings erst drei Monate. Was in dieser Zeit an gutem Ergebnis erzielt wurde, halte ich für nahezu sensationell; erwarten konnte man diesen Prozessfortschritt so nicht. Gehen Sie aber bitte nicht von einer erledigten Sache aus. Grundsatzvereinbarung, Planungsvereinbarung, Planfeststellung und Kreuzungsvereinbarung sind die planerischen Hürden, die in der nächsten Zeit zu nehmen sind. Erst danach folgt der längere Bauprozess für die Gesamtmaßnahme nach Bauabschnitten.

Nehmen Sie sich etwas Zeit für die ausführliche Darstellung der Zusammenhänge um das Thema Bahnübergänge. Das was an Veränderungen in unserer Stadt nach dem heutigen Kenntnisstand eintreten wird, betrifft unser tägliches Leben und geht daher im Grunde jeden etwas an.

*Ihr Helmut Wenzel*

22.12.2007, Lausitzer Rundschau

**G**anz spezielle Verstärkung hat die Lübbenauer Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter - für Bahnlösungen mit Zukunft“ bekommen. Der Student **Martin Richter** (20), bester Maurer des Landes Brandenburg, hat sich bereit erklärt, gemeinsam mit **Marko Schröter** aus Lübbenau die Homepage der Bürgerinitia-

ve immer wieder zu aktualisieren. „Das ist eine feine Sache, und ich bin überzeugt, dass Martin gute Ideen hat und auch ein solides Bauwerk hinterlässt“, sagt **Uwe Pielenz**, Vorsitzender der Bürgerinitiative, erfreut.



**Unterstützung** für die Homepage der Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter“ in Lübbenau: Vorsitzender Uwe Pielenz (r.) freut sich über die Mitarbeit von Martin Richter.

Foto: Bernd Marx



28.12.2007, Lausitzer Rundschau

Freitag, 28. Dezember 2007

Lausitzer Rundschau *Lübbe*



**Bahn und Bürger** kreuzen die Klingen: Der Bahnübergang in der Straße des Friedens soll laut Bahn geschlossen werden. Viele Lübbenäuer wollen für den Nordkopf eine Unterführung. Archivfoto: J. Gloßmann

# Überraschung bei den Bahnübergängen

## Bürgermeister Wenzel blickt auf 2007 und 2008

In Lübbenau hat sich 2007 einiges bewegt. Bürgermeister Helmut Wenzel (parteilos) führt das auf das Engagement vieler Bewohner zurück, allen voran der Mitglieder der Bürgerinitiative „Drüber oder drunter – für Bahnlösungen mit Zukunft“. Wenngleich dadurch ein erstaunliches Ergebnis erzielt worden sei, bleibe noch ein hartes Stück Arbeit, um bis etwa 2013 nach Schließung der Bahnübergänge ein einvernehmliches Ergebnis für die Stadt zu erreichen. Erstmals nach langer Zeit sei die Arbeitslosenquote wieder unter 20 Prozent gesunken. Mit einem ausgeglichenen Verwaltungshaushalt 2008 könne man optimistisch in die Zukunft schauen.

VON HANNELORE KUSCHY

2007 war das erste Jahr, in dem Lübbenau einen Kurbeitrag von seinen Touristen und eine Fremdenverkehrsabgabe von den Touristikern der Stadt erhoben hat. Nach Angaben Wenzels sind dadurch rund 300 000 Euro in die Stadtkasse geflossen, die zweckgebunden eingesetzt werden sollen. Jedoch deckten diese Mittel erst 40 Prozent aller Aufwendungen zur Förderung des Tourismus. Im kommenden Jahr sollten zum Beispiel entlang des Radwanderweges nach Lübben mehrere Rastplätze angelegt werden. Erstmals sollten 2008 auch Kurkonzerte unterstützt werden.

Einen guten Start hat nach Auffassung des Bürgermeisters das Spreewelten-Bad nach dem Betreiberwechsel genommen – wegen des Wechsels habe das Bad nicht einen Tag geschlossen werden müssen. Im kommenden Jahr sollen im Bad Investitionen in Millionenhöhe getätigt werden, um eine neue Identität zu schaffen.

Nicht zu verstecken brauche sich Lübbenau mit seinen Investitionen: Für etwa eine Millionen Euro seien drei Brücken in Leipe erneuert worden, ebenso die Campingplatz-Brücke mit einem Straßenabschnitt. Wenzel erwähnt außerdem die Spreestraße, den kleinen Hafen und den dritten Bauabschnitt in der Ehm-Welk-Straße. In der Schulstraße sei eine private Wohnanlage entstanden. Innerhalb des Stadtumbaus sei das alte Lehrlingswohn-

heim abgerissen worden, aus Plattenbauten in der Engels- und der Bebelstraße attraktive Stadtvillen entstanden. An der Oberschule mit ihrer Turnhalle und im Jenaplanhaus sei weiter saniert worden. Jedoch hinkten zum Beispiel die Koch-, die Engels- und die Schollstraße hinterher und müssten dringend ausgebaut werden – Aufgaben für die Zukunft in einer Stadt, in der schon heute mehr als die Hälfte ihrer Einwohner 60 Jahre und älter sei.

Akzeptanz bei den Lübbenauern findet nach Einschätzung des Bürgermeisters zunehmend die Kunst in der Stadt wie der Sagenbrunnen, der vergoldete Engel, die Litfaßsäule am Spreewaldhaus und die Ergebnisse des Spreewaldateliers. Sieben Ausstellungen in der Rathaus-Galerie, der Swingladen von Volker Rennert, das Spreewald- und Schützen- sowie das Lindenfest bestimmten wesentlich die Angebote. 2008 bestehe die Neustadt 50 Jahre – an den versprochenen 50 Geschenken für die Stadt werde gearbeitet, so Wenzel.



Helmut Wenzel. Archivfoto: rhl

Für das besondere Engagement sei Lübbenau 2007 mehrfach ausgezeichnet worden, unter anderem mit einer Goldmedaille bei „Eine Stadt blüht auf“, mit dem Demokratiepreis der 1. Grundschule beim Wettbewerb „Bündnis für Toleranz“ und die Lübbenaubrücke als „Verein des Jahres 2007“.

Doch auch die Ortsteile müssten sich nicht verstecken. In Hindenberg sei mit dem Bau eines Feuerwehrstützpunktes begonnen worden, die Ortswehr Ra-

gow habe ein neues Löschfahrzeug bekommen. In Radden laufe die Sanierung des Gemeindehauses.

Schwerpunkt für das Jahr 2008 blieben die Bahnübergänge der Stadt. Ein Bürgerzentrum als Mehrgenerationenhaus soll in der Güterbahnhofstraße entstehen. Zudem stehe Lübbenau im kommenden Jahr vor zwei Wahlen, der Kommunalwahl und der Bürgermeisterwahl, die Wenzel gern wieder für sich entscheiden will. Im Januar erwartet den ehrgeizigen Schüler nach sieben Semestern Ausbildung zum Verwaltungsbetriebswirt die mündliche Prüfung. „Damit halte ich mich fit für den Beruf, der mir viel Spaß macht“, so der 46-jährige Lübbenauer.